



Die Evangelische Kirche in Deutschland hat das Jahr 2011 zum „Jahr der Taufe“ erklärt.

„Rund um die Peterskirche“ nimmt das zum Anlass, in diesem Jahr auf dieser Seite über die Taufe nachzudenken.

Warum tauft die Kirche schon kleine Kinder?

Aus meiner Generation sind noch die Meisten als Säugling getauft worden. Inzwischen ist es aber gar nicht mehr so selbstverständlich, dass Eltern ihre Kinder als Säuglinge taufen lassen. Die Gründe sind vielfältig. Die Gründe für die Säuglingstaufe auch.

In der Bibel gibt es keine verbindliche Regelung dafür, ob Kinder oder Erwachsene getauft werden sollen. Im Matthäusevangelium ist allerdings die Anweisung Jesu festgehalten, allen Völkern den christlichen Glauben zu bringen. Und dann heißt es: „Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“

Darauf berufen sich alle christlichen Kirchen.

In der ersten Zeit wurden zunächst Erwachsene getauft, die mit dem Evangelium von Jesus Christus in Berührung kamen. In einer typischen Geschichte erzählt die Bibel am Beispiel eines äthiopischen Beamten, wie das war (Apostelgeschichte 8,26-40).

Warum Kinder taufen?



Allerdings wurden auch damals schon ganze Hausgemeinschaften getauft (Apostelgeschichte 16,15.33) und in die Gemeinde aufgenommen. Dazu gehörten selbstverständlich auch Kinder und Säuglinge. Was für die Eltern gut und richtig ist, das ist auch für meine Familie richtig. So nahmen die Eltern ihre Verantwortung für ihre Kinder wahr.

Wenn Eltern heute ihre Kinder taufen lassen, steht – neben der Tradition – ein vergleichbares Denken dahinter. Die Kinder sollen in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen werden, in der auch ihre Eltern leben. Eltern wollen ihre Kinder Gott anvertrauen. Der Taufauftrag macht deutlich: Das Kind wird in die Familie („auf den Namen“) Gottes hineingetauft. Die Taufe zeigt, dass das Kind ein Kind Gottes ist und dass es diesem Vater im Himmel vertrauen kann.

Wichtig ist dann allerdings, was auf die Taufe folgt. Eltern, Paten und die Gemeinde müssen dem Kind vorleben, was es heißt, dem Vater im Himmel zu vertrauen. Ohne das Beispiel ihrer Eltern und anderer Menschen werden Kinder kaum begreifen, was es heißt, zu glauben.

Was mir meine Taufe persönlich bedeutet

Bei der Taufe tauche ich ein in ein Leben mit Gott. Mit offenen Armen werde ich in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Es gibt keine Bedingungen. Ich werde so angenommen, wie ich bin.

Mit der Taufe gibt Gott mir seinen Segen, verspricht mir seinen Beistand und immer wieder die Kraft, mein Leben zu führen.

Diese Offenheit, mit der Gott mir entgegentritt, soll auch meinen Umgang mit anderen prägen. Aber anderen ohne Vorurteile zu begegnen ist schwer.

Meine Taufe erinnert mich daran: Jeder hat die Chance verdient, neu anfangen zu dürfen.

Rainer Heimbürger

Dekan Rainer Heimbürger